

Liebe Freunde und Freundinnen der Philippinen,

liebe Freunde/Innen, Bekannte, Verwandte, Kollegen/Innen,

einmal im Jahr erlauben ich mir an Euch/Sie alle zu schreiben um auf ein persönliches Anliegen am anderen Ende der Welt aufmerksam zu machen.

Gerade in Anbetracht der vielen Krisen in unserer Nähe wollte ich den Rundbrief damit beginnen, einmal die philippinische Perspektive auf diese Krisen zu beschreiben. Heute ist es daher ein politischer Rundbrief, der die Komplexität unserer hiesigen Einschätzungen - durch die „südostasiatische“ Brille gesehen - leider nicht vereinfacht. Dabei kommt es mit unserer „westlich“ europäisch zentrierten Weltsicht zu einer ziemlichen Verwirrung mit den Himmelsrichtungen.

Die Philippinen sind weit weg von Deutschland, der Ukraine, Israel und Gaza. Wie werden dort diese uns so erdrückenden Krisen gesehen? Welche Krisen besorgen die Filipinos/-as?



So wie wir wenig von den Philippinen wissen, so ist auch dort das Wissen über Deutschland eher oberflächlich bzw. nicht mehr ganz so aktuell.



Die Philippinen gelten, insb. seit der Präsidentschaft von F. Marcos Jun. wieder als Alliierte des „Westens“. Dementsprechend stehen sie formal an der Seite Israels und der Ukraine.

Auf den Philippinen sorgt man sich v.a. um die ca. 30.000 OFW: Overseas Filipino Workers, die in Israel arbeiten und ihre Familien auf den Philippinen damit ernähren. Auch im Gazastreifen arbeiten einige Hundert OFW, die jetzt zwischen den Fronten stehen. Das sind wenige bei mehr als einer Million OFW im gesamten Nahen „Osten“ (der übrigens weit westlich der Philippinen liegt, aber dort trotzdem so bezeichnet wird). Das Handelsvolumen zwischen Philippinen und Israel bzw. Gaza ist gering, andererseits besteht die Sorge vor einer Ausweitung des Krieges, da die Philippinen einen Großteil ihres Öls aus der Region beziehen. Die große nach mehr Autonomie strebende muslimische Minderheit im Süden der Philippinen sieht jedoch Parallelen zwischen ihrem Kampf gegen die christlichen Kolonisatoren bzw. später den katholischsten Staat Asiens und dem Kampf der Palästinenser gegen Israel. Hier wie da mit einer großen friedlichen Mehrheit aber auch mit einzelnen Terrorgruppen, die vor Gewalttaten an der Zivilbevölkerung nicht zurückschrecken.



Moschee in Malaybalay. Muslimische Kinder in Davao. Mehr oder weniger friedliche Koexistenz zwischen christlicher Mehrheit und muslimischer Minderheit. Letztere erreicht nur mühsam und langsam vermehrte Autonomie im Südwesten der Philippinen. Hier haben sich Terrorgruppen gebildet, die den Prozess gewaltsam beschleunigen wollen. Für große Teile Mindanaos bestehen daher Reisewarnungen.



In der Ukraine verurteilen die Philippinen den russischen Angriffskrieg, haben sich aber nicht den Sanktionen gegen Russland angeschlossen. Vielmehr benötigen die Philippinen billiges russisches Öl und Dünger. Die von Ex-Präsident Duterte begonnene militärische und technologische Zusammenarbeit mit den Russen ist z.Z. kein Thema. Die westlichen Sanktionen und der Krieg überhaupt haben die Inflation auf den Philippinen angekurbelt und die Wirtschaft geschwächt.

Insgesamt denken die Philippinen, wie viele Länder des „Globalen Südens“, dass „der Westen“ viel zu sehr auf den Krieg in der Ukraine fixiert sei und dass dieser schnellst möglich beendet werden soll. Bestimmte Programme werden aus finanziellen Gründen oder bei anderen Schwerpunkten der NGOs auf den fernen Philippinen beendet. Bei unserer Projektreise auf die Philippinen in diesem Sommer klang das dann so in den Don-Bosco-Zentren: „Programm X von EU-Land Y wurde eingestellt, weil die Mittel jetzt in der Ukraine gebraucht werden.“

Gleichzeitig braut sich in Nachbarschaft der Philippinen ein anderer Konflikt herauf: Taiwan! Groß ist die Sorge vor einem chinesischen Angriff auf die Nachbarinsel. Die Philippinen rechnen dann mit Millionen von Flüchtlingen. Sie beherbergen etliche US-amerikanische Militärbasen und fürchten militärisch schnell mit in einen Krieg hineingezogen zu werden. Die philippinische Armee wird aufgerüstet und modernisiert. Die Zeitungen diskutieren die Einführung der Wehrpflicht.

Direkt betroffen sind die Philippinen von Chinas aggressivem Auftreten im Südchinesischen Meer, wo China mit quasi allen anderen Anrainerstaaten im Konflikt steht und vor deren Küsten liegende Atolle befestigt und zu eigenen Militärbasen ausbaut, da es das gesamte Südchinesische Meer als sein Einflussgebiet sieht. Ein Urteil des Internationalen Schiedsgerichts in Den Haag von 2016 sprach die von China beanspruchten Atolle und Inseln in philippinischen Küstengewässern den Philippinen zu. Das Urteil wird von China nicht anerkannt und ignoriert. Regelmäßig kommt es zu Zusammenstößen von philippinischen Fischern mit dem chinesischen Militär, zuletzt gestern am 9.12.23.



Die Philippinen fühlen sich vom „chinesische Drachen“ bedroht, möchten aber auch nicht zu einseitig mit den USA koalieren.

Der dann den Philippinen nächstgelegene unkalkulierbare Diktator sitzt in Nordkorea. Auch hier gehören die Philippinen zur „westlichen“ Allianz zu der die allesamt östlich der Philippinen liegenden Staaten: Japan, Südkorea, Taiwan, Australien, Neuseeland und die USA gehören.

GGAP e.V. möchte gerade in der vorweihnachtlichen Zeit an die Krisen jenseits unseres üblichen Horizonts erinnern. Zu den politischen Krisen kommen die Umweltkrisen. Nach Welt-Risiko-Index von 2022 sind die Philippinen das Land, in dem ein Tod aufgrund einer Naturkatastrophe weltweit am wahrscheinlichsten ist.

Unsere Hilfe ist Hilfe zur Selbsthilfe, indem wir auf Bildung, Ausbildung und Berufsausbildung setzen. Bildung ist die nachhaltigste Möglichkeit, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen. Bildung multipliziert sich durch Weitergabe an das Umfeld und die nächste Generation. Bildung ermöglicht persönliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit und schützt vor Manipulation. Bildung ist Krankheitsprävention und Innovation. Bildung auf breite Basis gestellt ist Demokratisierung, Fanatismus-Resistenz und somit Frieden. Bildung ermöglicht bessere Wohnbedingungen und reduziert somit auch die Opferzahlen bei den regelmäßigen Naturkatastrophen auf den Philippinen.

Seit Aufnahme unserer Arbeit haben wir 1501 Stipendien an 1439 Jugendliche vergeben, 1424 davon aus den Philippinen. Mehr zu unserem Projekt, siehe: www.gemeinsam-gegen-armut.org

Gesamtförderung von Jugendlichen (2001-2023) GGAP e.V., Stand Dezember 2023. Davon allein 112 neue Jugendliche in 2023:

Förderprogramm	Männlich	Weiblich	Zusammen
K11/K12 Senior Highschool – 2 Jahre	37	25	62
K11/K12 Senior Highschool – 1 Jahr	20	44	64
Berufsschüler:innen 1-Jahres-Programm	697	147	844
Berufsschüler:innen 1/2-Jahres-Programm	255	183	438
Berufsschüler:innen 1/4-Jahres-Programm	5	3	8
Studenten:innen auf den Philippinen	3	5	8
Schüler:innen in Uganda (2001-2015)	6	9	15
Insgesamt	1023	416	1439
Prozentual:	71,1% (2023: 70,9%)	29,1% (2023: 28,9%)	100%

Gesamtzahl der Stipendien: 1501, da 62 Stipendien an schon geförderte Jugendliche vergeben wurden.

Jede Spende hilft unserer Arbeit weiter. Für den Preis eines Smartphones können wir eine komplette Berufsausbildung vor Ort finanzieren und somit einer/-m Jugendlichen eine Perspektive geben. Selbstverständlich stellen wir Spendenquittungen aus, dazu sollten bei der Überweisung bitte Name und Adresse vollständig angegeben werden. Für 2023 werden alle Spendenquittungen bis Anfang

Februar 2024 zugestellt. Für Spenden bis 200€ kann hier der vereinfachte Zuwendungsnachweis heruntergeladen werden: <https://www.gemeinsam-gegen-armut.org/public/Zuwendungsnachweis.pdf>

Mit Beginn der Adventszeit haben einige von Euch unsere Arbeit erneut mit außerordentlichen Spenden bedacht. Vielen Dank dafür. Allen die uns 2023 ideell und finanziell unterstützt haben an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Gerne darf diese Rundmail weitergeleitet werden, wir bitten sogar darum. Wir freuen uns, wenn unser Projekt und unsere Arbeit weiterempfohlen werden, denn davon lebt sie. 100% der Spenden werden direkt vor Ort eingesetzt. Alle Werbemittel und Verwaltungskosten werden vom Vorstand finanziert.

Euch und Ihnen eine friedliche verbleibende Adventszeit, frohe und besinnliche Weihnachten sowie ein gesundes und gesegnetes neues Jahr!

Sebastian Spinner

Gemeinsam gegen Armut auf den Philippinen/ GGAP e.V.
Sebastian Spinner (Vorsitzender)
s.spinner@gemeinsam-gegen-armut.org

Sitz des Vereins (Gerichtsstand): Berlin
Postanschrift: Bitburger Str. 27, 13051 Berlin
Vereinsregistereintrag: AG Berlin-Charlottenburg, VR 34660 B
<http://www.gemeinsam-gegen-armut.org>

Vorstand: Sebastian Spinner, Vorsitzender; Dr. Martin Grau, stellv. Vorsitzender;
Dr. Tobias Piniek, Schatzmeister; Isabella Bönke, Schriftführerin;
vorstand@gemeinsam-gegen-armut.org

Bankverbindung: Pax-Bank Köln, DE31370601936004175016, BIC GENODED1PAX
SEPA-Gläubiger Identifikationsnummer DE02ZZZ00001882897



Friedlicher Luftballontransport bzw. -verkauf.

Alle Mitglieder seien an unsere nächste GGAP-Mitgliederversammlung am 02.03.2024 um 15 Uhr in St. Josef, Berlin-Weißensee erinnert. Weitere Infos folgen.

Noch mehr über die Philippinen erfahren und unsere Projekte mitgestalten? -> www.gemeinsam-gegen-armut.org/mitglied-werden

Den Newsletter bestellen (erscheint 2-3x/Jahr), siehe: <https://www.gemeinsam-gegen-armut.org/newsletter?locale=de>

Interesse an einer Spende für den Verein oder einer Zustiftung zur treuhändisch verwalteten Dr.-Egon-Bantel-Stiftung, siehe: <https://www.gemeinsam-gegen-armut.org/spenden>